

# Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 197

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: Für Laibach K. 4.— Mit Post N. 5.—  
Halbjährig: : : 2.— : : 2.50  
Vierteljährig: : : 1.— : : 1.25  
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag, den 17. Mai.

Insertions-Preise:

Einpaltige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen  
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

1884.

Redaction, Administration u. Expedition:  
Herrengasse Nr. 12.

## Localbahnen in Unterkrain.

Die Frage der sogenannten Unterkrainer Eisenbahn steht bereits seit ungefähr zwanzig Jahren auf der Tagesordnung; die bisherige Entwicklung derselben ist so oft besprochen worden und ist so bekannt, daß wir wohl nicht nöthig haben, nochmals des Näheren darauf zurückzukommen. Ungeachtet aller von den verschiedenen Vertretungskörpern des Landes, zahlreichen sonstigen Corporationen, wie auch von Privaten unternommenen Schritte ist jedoch ein praktisches Resultat bisher nicht erzielt worden; die Regierung hat sich zwar zu verschiedenen Zeiten bald mehr bald minder günstig über das fragliche Eisenbahnproject geäußert, auch das Abgeordnetenhaus faßte über zahlreiche diese Bahn betreffende Petitionen schon vor Jahren eine dieselbe würdigende Resolution, es wurden ferner diverse Projecte verfaßt, Tracebegehungen vorgenommen u. s. w., allein mit diesen entfernten und unbestimmten Maßnahmen hatte die Geschichte nun ihr Ende und von der Hauptsache, von der Sicherstellung des Baues dieser Eisenbahnlinie auf irgend einer Weise geschweige von der Inangriffnahme des Baues blieb man immer gleich weit entfernt.

Die letzte Enunciation der Regierung in dieser Angelegenheit war ein Erlaß des Handelsministers vom 27. Juni 1882, worin derselbe in Erledigung einer der vielen in Betreff der Unterkrainer Bahn

vom Landesausschusse an die Regierung gerichteten Petitionen mittheilte, daß er zwar nicht in der Lage sei, die erbetene Vorkehrung zum Baue dieser Bahn als Hauptbahn und aus Staatsmitteln in Aussicht zu stellen, daß er jedoch bereit wäre, die Frage einer Beitragsleistung des Staates für den Fall in Erwägung zu ziehen, wenn nur die Herstellung einer Localbahn zwischen Laibach und Rudolfswerth in's Auge gefaßt, hiebei in jeder Richtung auf die Verminderung der Kosten Bedacht genommen und auch von den Interessenten die angemessenen Opfer gebracht würden.

Der Standpunkt, den die Regierung in dem eben berührten Erlasse einnahm, war ein wesentlich verschiedener von dem, welcher die Jahre her im Lande von der Mehrheit derjenigen öffentlichen und privaten Factoren, die sich für die Unterkrainer Bahn verwendet hatten, eingehalten worden und der immer auf den Bau dieser Linie rein von Staatswegen und als Hauptbahn gerichtet war. Noch zur Zeit, als der erwähnte Erlaß des Handelsministers herabgelangte, wollte weder der größere Theil der Landtagsabgeordneten noch eine damals einberufene Versammlung von Interessenten mit dem Bau bloßer Localbahnen in Unterkrain sich recht befreunden, und wir glauben, es darf als ein erfreulicher und für das Land ersprißlicher Umschwung der öffentlichen Meinung bezeichnet werden, daß man allmählig, wie es den Anschein gewinnt, mit der Idee der Aus-

führung von Localbahnen vertrauter geworden ist und einzusehen beginnt, daß auch in diesem Falle der alte Grundsatz nicht außer Acht gelassen werden darf, wornach der Sperling in der Hand besser ist, als die Taube am Dache. Das Angenehmste wäre es freilich gewesen, wenn eine Bahn durch Unterkrain einfach vom Staate und als Hauptbahn hergestellt worden wäre; eine zwanzigjährige Erfahrung hat diese Hoffnung als eine trügerische erwiesen und auch „für die nähere Zukunft“, wie der Handelsminister sich ausdrückt, ist keine Aussicht auf deren Erfüllung vorhanden; darum heißt es jetzt mit allen Mitteln und Kräften darauf Bedacht zu sein, dem Unterlande mindestens Localbahnen innerhalb möglichst kurzer Zeit zu verschaffen, auch diese werden noch immer für den materiellen und wirthschaftlichen Aufschwung nicht nur der theilhaftigen Gegenden überhaupt, sondern von ganz Krain von großem und entscheidendem Vortheil sein.

Als ein Zeichen der obenerwähnten eingetretenen Aenderung der Anschauungen begrüßen wir daher gerne den Beschluß, welchen das jüngste in Angelegenheit der Unterkrainer Eisenbahn zusammenberufene Comité in diesen Tagen gefaßt hat und den wir an anderer Stelle mittheilen. Hiernach erklärt das Comité, daß eine Hauptbahn von Laibach nach Rudolfswerth im Anschlusse an die ungarisch-croatisch-dalmatinischen Bahnen dormalen nicht erreichbar erscheint, sonach vor Allem der Bau von

## Feuilleton.

### Schilderungen aus dem Wurznerthale.

Aus dem Vortrage des Herrn A. R. v. Gariboldi am Vereinsabend der Section „Krain“ des deutschen und österreichischen Alpenvereins am 31. März 1884.

(Fortsetzung.)

#### 4. Wurzen.

Wenn wir die Straße längs des Sees weiter verfolgen, so gelangen wir, vom Ende des Letzteren berechnet, in 10 Minuten nach Wurzen, wo die Bezirksstraße in die Reichsstraße mündet. An beiden Seiten dieser Letzteren, welche hier gegen den Wurznerberg ansteigt, dehnt sich das Dorf Wurzen (Sloven. Podkoren) aus, das circa 80 Häuser und 480 Einwohner zählt.

Welche Erinnerungen drängen sich Demjenigen auf, der den Wechsel der Zeiten an Wurzen erfahren hat. Denken wir um circa 30 Jahre zurück an die Zeit, in der weder die Oberkrainer noch die Kärntner Bahn bestand und in welcher die Reichsstraße über den Wurzner-Sattel die einzige Verbindung Krains mit Villach war, das schon damals einen regen Handelsverkehr mit Italien vermittelte. Die Straße wurde von verschiedenem Fuhrwerke sehr stark befahren. Der Verkehr von Postkutschen, Reiseequipagen und anderen Fahrgelegenheiten war ein sehr lebhafter, zahlreiche, schwerbeladene Frachtwagen wurden

mit Hilfe des hier ortsüblichen Vorspanns die steile Straße auf das Wurzner-Joch hinaufgezogen, viel Geld wurde in Wurzen verdient, alle Wirthshäuser waren gut besucht und in dem berühmten Posthause des Herrn Rasinger ging es oft gar munter und geschäftig zu. Die dort wohnenden Gäste wurden einigemal des Tages durch die Klänge des Posthornes zum Fenster oder in die Hausflur gelockt, da dies ein Zeichen war, daß der Postwagen wieder neue Gäste brachte, die sich in der einfachen, aber traulichen Gaststube von den Strapazen der durchgemachten Postfahrt restauriren oder durch einen rasch eingenommenen Imbiß für das Mühsal der Weiterreise stärken wollten. Diesem lebhaften Verkehre haben der Schienenstrang und das Dampfroß ein jähes Ende bereitet. Seitdem die Locomotive unterhalb Wurzen vorüberbraust, ist es oben ganz anders geworden im lieblichen Orte; — die Straße über den Wurzner-Sattel wird zwar noch aus Reichsmitteln eben so gut erhalten wie früher, doch nicht des Verkehrs wegen, sondern aus strategischen Rücksichten, und einsam und öde ist es auf derselben geworden. Verschwunden sind die Frachtwagen sammt dem leichteren Fuhrwerke und den schwarzgelackirten Postkutschen, längst schon sind die anheimelnden Weifen des Posthornes verklungen und ziemlich verlassen steht das trauliche Posthaus da, mit Ausnahme der Hochsommerzeit, in welcher die Zahl der in Wurzen

vorspredenden Sommerfrischler sich wieder zu heben beginnt; es sind eben die ewig schönen Bilder der Natur, mit welchen die Wurzner Gegend so reich bedacht ist und die ihre Anziehungskraft nicht eingebüßt haben. Außerdem ist man bei Herrn Rasinger, was man zu sagen pflegt, gut aufgehoben. Er ist ein sorgfamer, aufmerksamer Gastwirth, mit der Gegend und den localen Verhältnissen bestvertraut und daher in der Lage, über Letztere die richtigsten Auskünfte zu geben. Auch das Postamt existirt in Wurzen nicht mehr, es mußte, den durch die Eisenbahn geschaffenen neuen Verhältnissen weichend, hinunter wandern zur nächsten Bahnstation, nach Kronau. Auch wir ergreifen nun den Wanderstab und verlassen das gastliche Haus, an dessen Außenseite wir längs der Eingangstür und über den ersten Stock bis unter den Giebel der Dachabtheilung hinauf schwarze Horizontalstriche bemerken, auf deren jedem ein Datum angegeben ist, und welche Striche die Höhe der einzelnen Schneelagen markiren, die während der großen Schneefälle im Jahre 1870 sich successiv zu einer erstaunlichen, beinahe bis zum Dachfirst reichenden Höhe entwickelt haben sollen; doch müssen wir die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Angaben ganz dem zu scherzhaften Einfällen sehr geneigten Herrn Rasinger überlassen. Die Seehöhe beträgt auf der Platte des Steinernen Tisches vor dem Gasthause 2762 Fuß = 873 Meter. Wit

Localbahnen in Unterkrain anzustreben sei. Wir wünschen lebhaft, daß das Comité diese gegenüber den früheren Zielen zwar beschränktere, aber gewiß ungemein dankenswerthe Aufgabe mit Umsicht und Erfolg durchführen und daß es für seine Schritte in allen betheiligten Kreisen Verständniß und werththätige Unterstützung finden möge.

Nun, wo von einer Unterkrainer Bahn als Hauptbahn oder wohl gar als Zwischenglied einer Weltlinie — wie allzu kühne Projectanten vor Jahren träumten — voraussichtlich für lange hinaus nicht mehr, sondern nur von Localbahnen in Unterkrain die Rede ist, handelt es sich vor Allem darum, nach zwei Richtungen hin thunlichst sichere Anhaltspunkte zu gewinnen: es muß die genaue Trace zunächst für die wichtigste Linie, die zwischen Laibach und Rudolfswerth, festgestellt und es muß ermittelt werden, welche Leistungen die Anrainer der Bahn und die sonstigen Interessenten für dieselbe zu bringen bereit sind. Bislang hat sich bekanntlich weder das Land noch sonst ein anderer irgend berufener Factor bestimmt für eine unter den mehrfachen Varianten einer Verbindung zwischen Laibach und Unterkrain ausgesprochen; das ginge ganz gut an, so lange man an eine lediglich durch den Staat zu bauende Hauptlinie denkt, dem man natürlich unter solcher Voraussetzung die Wahl der Trace gerne überließ und am Ende auch überlassen mußte. Anders jetzt, wo zuvörderst die übrigen betheiligten Factoren das Project nach Möglichkeit spruchreif zu machen haben und der Staat erst zuletzt ihm gegenüber Stellung nehmen und seinen eventuellen Beitrag aussprechen wird: da ist es unvermeidlich, daß endlich einmal ohne Verzug alle vorgeschlagenen Tracen genau und vollkommen objectio geprüft und unter Berücksichtigung aller, namentlich der finanziellen Momente die Geeignete definitiv acceptirt werde.

Nicht minder wichtig und nicht ohne Zusammenhang mit der Frage der Trace sind dann die Erhebungen, in welchem Umfange und in welcher Art die Interessenten für die zu erbauenden Linien Opfer zu bringen bereit sind. In dieser Beziehung wird es gut sein, schon jetzt keinen Zweifel darüber aufkommen zu lassen, daß ohne angemessene Leistungen seitens der unmittelbar betheiligten Kreise auch der Bau von Localbahnen und gerade dieser niemals zu Stande kommen würde; vorerst müssen die zunächst berufenen Interessenten durch werththätige

befuchen noch den gleich hinter den nächsten Häusern am südlichen Vergabhange gelegenen schattigen Fichtenwald, in welchem einzelne Sitzplätzchen hergestellt sind, die von den Gärten gerne aufgesucht werden, um in heißen Tagesstunden erfrischende Luft zu genießen und in reizender Waldeinsamkeit sich contemplativer Ruhe hinzugeben. Wir wenden uns sodann, um bezüglich der weiteren Touren in der durch die Landschaft gebotenen Reihenfolge zu bleiben, gegen die Reichsstraße, welche hier ziemlich steil ansteigt, und gelangen an derselben auf die Höhe des Wurzner-Sattels.

### 5. Krainberg und der Kamnat Brh.

Das beinahe ebene, langgestreckte Plateau des Wurzner-Sattels ist im Osten durch die bewaldeten Hänge des Kamnat Brh, im Westen durch jene des Petelinek eingeschlossen. Ungefähr in der Mitte desselben bezeichnet eine größere Steinpyramide die Grenze zwischen den beiden Ländern Kärnten und Krain und zugleich die Sattelhöhe, welche 1071 Meter über d. M. beträgt. Ein Blick hinauf zu den Höhen des Petelinek zeigt uns ein trauriges Bild rücksichtsloser und uncontrolirter Waldwirthschaft, denn die gegen Kärnten gelegenen, früher dicht bewaldeten Hänge sind bis tief herab ganz kahl geschlagen, und auch auf den noch bewaldeten anderweitigen Lehnen, die ich auf meinen Wanderungen in dieser Gegend zu betreten Gelegenheit hatte, bemerkte ich die fleißige

Unterstützung des Unternehmens beweisen, daß es ihnen am Zustandekommen desselben ernstlich gelegen ist und daß namentlich sie der Nützlichkeit und Prosperität desselben Vertrauen entgegenbringen; hiebei handelt es sich nicht nur um großartige Zusagen Einzelner, so höchst erwünscht dieselben natürlich an sich sind, sondern mindestens ebenso sehr um das bescheidene, aber möglichst zahlreiche Entgegenkommen weiterer Kreise, als eines Beweises, daß das Bedürfniß nach der neuen Bahn in der That ein allgemeines und öffentliches ist.

Ist das Ergebnis der Erhebungen nach den beiden besprochenen Richtungen einmal bekannt und lautet es günstig, so ist damit schon ein tüchtiger Schritt nach vorwärts gethan, trotzdem aber handelt es sich dann, selbst abgesehen von der entscheidenden Beitragsleistung des Staates, noch um eine Reihe weiterer Fragen — um nur eine anzuführen: ob die neue Localbahn als eine normal- oder als schmalspurige gebaut werden soll — die in günstiger Weise gelöst werden müssen, bevor mit dem wirklichen Baue endlich begonnen werden kann. Davon behalten wir uns vor, ein andermal des Näheren zu sprechen, indem wir hoffen wollen, daß die Angelegenheit der Localbahnen für Unterkrain nicht so bald von der Tagesordnung verschwinden, vielmehr in raschem Flusse bleiben wird.

### Aus dem Reichsrathe.

In der am 9. d. M. abgehaltenen Sitzung des Budget-Ausschusses referirte Abgeordneter Zeithammer über den Gesetzentwurf, betreffend die Steuerzuschläge für den Grundentlastungsfonds in Krain, und wurde die Vorlage ohne Aenderung angenommen. Der Regierungsvertreter, Ministerialrath Auerhammer, theilte mit, daß sich die Regierung auf Grund der neuen Grundsteuervorschriftung damit befasse, das Minimum der dießfalls in Krain gesetzlich bestimmten Fondszuschläge herabzusetzen.

Im genannten Ausschusse beantwortete Sectionschef Dr. Fiedler eine Anfrage über die Errichtung von Gewerbeschulen in Krain dahin, daß die Regierung bereits einen Fachmann nach Krain geschickt, welcher an Ort und Stelle die Verhältnisse zu studiren habe; von den Ergebnissen dieser Erhebungen werde es abhängen, wo und wie viel Ge-

Arbeit der Art und hörte wiederholt jenes eigenthümliche Krachen, welches der Sturz gefällter Bäume verursacht, so daß man sich unwillkürlich fragt, ob denn für diesen abseitigen Winkel des schönen Kärntner Landes keine Forstbehörden existiren? — Wir passiren das ehemalige Wirthshaus vulgo Polanec, von wo aus die Reichsstraße, sich nach rechts wendend, steil abfällt, dann an einer von großen Fichtenbäumen beschatteten Wendung mittelst einer gemauerten Brücke den Graben überseht, der sich gegen die Höhe des Kamnat Brh zu einer tiefen Schlucht einschneidet, und gelangen an der weiteren Lehne zu einer grünen Thalmulde, an welcher sich die Reichsstraße links wendet, während vor uns bei einem größeren Kreuze eine Gemeindefstraße abzweigt, welche direct hinaufführt auf den Rücken des Krainberges mit der Ortschaft gleichen Namens (slovenisch: Stermea), die aus mehreren einzeln situirten, mitunter recht ansehnlichen Bauerngehöften besteht. Ungefähr in der Mitte steht eine größere Kapelle, bei dieser wenden wir uns links und steigen durch einige Minuten längs der Aderraine hinauf zum höchsten, mit Buschwerk verwachsenen Gupf, Rihov Brh genannt. — Eine überraschende Aussicht öffnet sich hier gegen das schöne Kärntner Land, namentlich herab auf das reizende Gailthal, dessen unteren Theil längs der weitgestreckten, röhlich schimmernden Wände des Dobrac wir bis zum Einfluß der Gail in die Drau unter-

werbeschulen und welcher Art in diesem Kronlande errichtet werden.

Die an das Gesamt-Ministerium gerichtete Interpellation des Abgeordneten Burgstaller und Genossen in Betreff der Herstellung einer directen Verbindung der Rudolfsbahn mit Triest lautet: „1. Erblickt die hohe k. k. Regierung im Ausbaue der Tauernbahn und in der Herstellung einer directen Verbindung der Rudolfsbahn mit Triest eine dringende Aufgabe ihres wirthschaftlichen Programmes und ist sie geneigt, diese Aufgabe so bald als möglich durchzuführen und den Wünschen und Bedürfnissen der genannten Alpen- und Küstenländer Rechnung zu tragen? 2. Hat die hohe k. k. Regierung in den angeedeuteten Richtungen Studien vorgenommen oder vornehmen lassen und ist sie in der Lage, die Ergebnisse mitzutheilen, zu denen diese Studien geführt haben?“

Das Abgeordnetenhaus nahm am 13. d. das Bergbau- und Meliorations-Gesetz in dritter Lesung an. Im Verlaufe der Debatte und nach Abstimmung über lehterwähnte Gesetzesvorlage kam es zu einer stürmischen Scene; Präsident Smolka verweigerte über Ansuchen der Linken, welche eine irthümliche Abstimmung constatirte, die neuerliche Abstimmung, worauf die Linke unter dem Rufe: „Wir lassen uns nicht vergewaltigen!“ den Saal verließ. Die Stimmung war eine äußerst erregte, viele Abgeordnete der Linken, darunter Dr. Herbst, traten für das Verlassen des Reichsrathes ein.

Abgeordneter Dr. v. Plener kritisirte gelegentlich seiner Berichterstattung über den zwölften Jahresbericht der Staatsschulden-Controls-Commission die mit Ausschluß jedweder Concurrent nichts weniger als zum Vortheile des Staatsschatzes durchgeführten Operationen des Finanzministers mit der Länderbank bezüglich der Contrahirung des 1881er März-Rente-Anlehens.

Das Abgeordnetenhaus acceptirte das Gesetz, betreffend die Vorkehrungen zur unschädlichen Ableitung der Gebirgswässer.

Am 14. d. eröffnete Präsident Smolka in Abwesenheit der Linken die Sitzung mit folgender Ansprache: „Ich muß auf den gestrigen Zwischenfall zurückkommen. Stets legte ich das größte Gewicht darauf, mit dem ganzen Hause in bestem Einvernehmen zu stehen. Ich muß auch dankbar aussprechen, daß der Abg. Dr. Sturm meine

halb Villachs vollkommen überblicken — ein wirklich schönes, fesselndes Bild — dessen Anblick wir uns von Wurzen aus durch einen anderthalbstündigen, angenehmen und bequemen Spaziergang verschaffen können. Deshalb wird dieser Aussichtspunkt von den in Wurzen und Kronau weilenden Gästen auch recht fleißig besucht, umsomehr, als der Weg bis hinauf zu Wagen gemacht werden kann und Krainberg somit auch solchen Besuchern zugänglich ist, die selbst eine kurze Fußtour zu machen nicht in der Lage oder auch zu bequem dazu sind.

Doch wir haben ein höheres Ziel vor uns, den Kamnat Brh, und steigen daher wieder hinauf zur Thalmulde, wo wir an der gegenüberliegenden bewaldeten Lehne des Ramen-Berges bald einen ziemlich breiten Steig bemerken, den wir auch sofort einschlagen und der durch den Wald, u. zw. immer am Rücken der mäßig ansteigenden Lehne, gegen die Höhe führt. Einzelne bloße Waldstellen gewähren uns unterwegs einen Blick herunter in das schöne Gailthal. Nach ungefähr einer Stunde verlassen wir den Wald und wenden uns an dem in die rechte Berglehne eingeschnittenen Wege direct gegen die sogenannte „Niegersdorfer Alm“, die wir oben vor uns sehen und auch bald erreichen. Eine gemauerte Sennhütte und ebenso einen Viehstall mit weitläufigen, in üblicher Art ausgeführten Umzäunungen sehen wir hier auf einer grünen Alpentrist, auf der zahl-

Enunciation auf unabsichtlichen Irrthum zurückführte. Dennoch fügte er hinzu, es solle die wahre Meinung des Hauses durch neuerliche Abstimmung zum Ausdruck gebracht werden. Eine Correctur einer einmal geschehenen Abstimmung ist unzulässig. Ich habe nicht das Recht, eine zweite Abstimmung vornehmen zu lassen; denn dann wäre es zweifelhaft, welche Abstimmung die richtige sei. Wenn der Präsident seine aufrichtige Ueberzeugung aussprach, muß es dabei bleiben. Meine Vorgänger wiesen in ähnlichen Fällen jede neuerliche Abstimmung zurück. Ich glaube, ich war im Rechte; nichtsdessenungeachtet bedauere ich, daß ein so großer und geachteter Theil des Hauses fehlt. Ich werde daher künftighin bei jeder Abstimmung, abgesehen von namentlichen Abstimmungen, die Frage stellen, ob Jemand zur Abstimmung das Wort verlangt. Ich bitte, dieses Vorkommniß authentisch im Protokoll zu verzeichnen und das von mir vorgeschlagene Vorgehen als Beschluß des Hauses zu betrachten."

Wie verlautet, wird die Vereinigte Linke unter Protestabgabe an den Sitzungen des Abgeordneten-Hauses wieder theilnehmen.

Im Sub-Comité des Eisenbahnausschusses gab Finanzminister v. Dunajewski die Erklärung ab, daß er gegen die Verstaatlichung der Nordbahn keine principiellen Bedenken habe, und ersuchte um die Directive für die Regierung.

### Politische Wochenübersicht.

Der czechische Reichsrathsabgeordnete V a s a t y gab gegenüber einem Correspondenten der Petersburger „Wjedomosti“, von demselben bezüglich der Erregungenschaften der böhmischen Nation während der Aera Taaffe interviewt, nachstehende Erklärung ab: „Freiwillig gibt man den Czechen nichts, mit Gewalt erreichen sie nichts; nur mit List ist etwas zu erlangen. Darum hat unsere Handlungsweise den Schein des Machiavellismus. Man kann es auch Opportunität nennen; aber es bleibt den Czechen nichts Anderes übrig, als mit den Clerikalen und Feudalen zu coquetiren und auch die Polen zu unterstützen; aber Alles nur für die heilige nationale Sache. Ist das Ziel erreicht, dann verschwindet auch der Machiavellismus, dann werden mit neuer Macht die wahren Sympathien für Rußland und für die ganze slavische Welt zu Tage treten!“

reiche Kinder von vorzüglichem Schlag sich lustig herumtreiben, darunter ein prächtiger Stier, der jedoch sehr bössartig werden kann, wie ich dieß einmal selbst erfahren mußte, und vor dem ich alle Besucher der Alpe warne. Wir wenden uns von hier gegen Osten und gelangen an einer ziemlich steilen, begrastten Lehne nach einigen Minuten auf den obersten Theil des Kamnat Brh, auf welchem das übliche Triangulirungszeichen steht. (1658 Meter über d. M.) Die von der grünen, ziemlich weiten Bergkuppe aus sich plötzlich öffnende Fernsicht bietet uns gegen Kärnten jene reizenden Bilder, die wir schon von Krainberg aus bewunderten, nur ungleich freier, weiter und daher auch viel wirkungsvoller. Da ich übrigens später bei Besprechung der Krajšca-Alpe, welche beinahe dieselbe, beziehungsweise noch umfassendere Fernsicht sowohl gegen Kärnten als auch gegen die julische Alpenkette gewährt, die einzelnen Aussichtsubjecte näher berühren werde, so übergehe ich hier, um Wiederholungen zu vermeiden, weitere dießfällige Details und beschränke mich darauf, diesen mit so wenig Anstrengung und geringem Zeitaufwande von Wurzen aus selbst für mäßige Fußgänger in 3 Stunden leicht erreichbaren, sehr lohnenden Aussichtspunkt dem Besuche aller Freunde lieblicher Alpengegenstände angelegentlichst zu empfehlen. Vom Kamnat Brh gelangen geübtere Bergsteiger leicht, theils auf den weiteren Rücken, theils längs der

Die „Agenzia Stefani“ erfährt, daß über sämtliche die Fischerei an den dalmatinischen Küsten betreffenden Fragen ein Einvernehmen erzielt wurde.

Der „Pozor“ veröffentlicht das Programm der gemäßigten croatischen Opposition nach diesem Programme hätte die „unabhängige Nationalpartei“ anzustreben, daß Croatien in der Monarchie genau dieselbe Stellung einnehme wie Ungarn. Ferner müssen Stadt und Bezirk Fiume bedingungslos Croatien einverleibt werden.

Der ungarische Reichstag wird in der zweiten Hälfte Mai geschlossen werden.

Vorläufig verlautet wieder einmal, daß das Budget für 1885 noch im heurigen Jahre zur parlamentarischen Behandlung vorgelegt und auch erledigt werden soll; sämtliche Ministerien sollen deshalb die Länderstellen beauftragt haben, den Staatsvoranschlag pro 1885 sofort in Angriff zu nehmen.

Der dalmatinische Landtag wird für den 15. Juni einberufen und erhielt der Landesausschuß den Auftrag, die Gesetzbildung, betreffend die Reorganisation der Gemeindeverwaltung und der Volksschulen, vorzubereiten; zum Landtags-Präsidenten soll angeblich — als eine weitere Concession an die dalmatinischen Abgeordneten — Klaić ernannt werden.

Das so lange verzögerte neue Organisations-Statut für den Staats-Eisenbahnbetrieb wird Anfangs Juni erwartet.

Der ungarische Reichstag bewilligte den Bau eines neuen Parlamentshauses.

Der Verwaltungsgerichtshof entschied gelegentlich eines speciellen Falles: „Der Landeschulrath sei nicht berechtigt, incorrecte Entscheidungen der Bezirksschulräthe, wie dieß bisher geschehen war, von Amtswegen, sondern nur auf eingebrachte Berufung aufzuheben oder zu corrigiren.“

„Pozor“ erfährt, daß der Reichsrath am 27. Mai geschlossen wird.

### Ausland.

Der deutsche Reichstag hat die Verlängerung des Socialistengesetzes auf die weitere Dauer von zwei Jahren mit 189 gegen 157 Stimmen angenommen; über 50 Abgeordnete hatten sich der Abstimmung enthalten. Letzterer war eine große und

selben schreitend, zum Schwarzriegel und von diesem in einem größeren Bogen zur Wojšca-Spize und zur Blekova-Alpe, von da wieder südlich etwas unter dem Ramme zu der vom Sredni- und östlich vom Lepi Brh eingeschlossenen Alpe Zeleznica, von welcher aus dann ein bequemer Fußsteig längs der südlichen Seite des langen Felsenrückens zum Malestiger-Mittagskogel und Murnovc und von hier zur Krajšca-Alpe führt. Wenn auch auf dieser ziemlich gedehnten Strecke manche einzelnen Stellen beschwerlicher sind, so wird man dafür reichlich entschädigt durch die so vielfachen reizenden, die großartigsten Hochgebirgsscenerien erschließenden Ausblicke sowohl gegen das Gail- als auch gegen das oberste Savethal. Für ungeübte oder schwache Fußgänger wäre diese Tour allerdings zu ermüdend und keinesfalls ohne Führer zu unternehmen. Den Rückweg vom Kamnat Brh nehmen wir nicht über Krainberg, sondern wählen den weit kürzeren über den mehr westlichen, ziemlich steilen Abhang, passiren an letzterem erst einen dichten Fichtenwald, sodann zwei langgestreckte sogenannte Fratten und gelangen, wenn wir uns an diesen mit dem Klauben der hier in großen Mengen vorkommenden köstlichen Erdbeeren nicht aufhalten lassen, in einer halben Stunde zur Reichsstraße auf dem Wurzner-Sattel. Der Weg von hier gegen Wurzen gehört, namentlich wenn man ihn zur Zeit des

bedeutsame Debatte vorausgegangen, wie sie im deutschen Reichstage seit Langem nicht stattgefunden hatte. Fürst Bismarck selbst nahm zweimal zu langer Rede das Wort, um insbesondere die liberale Partei des deutschen Reichstages, die deutsch-freisinnige, in vehementer Weise anzugreifen und überhaupt seinem Grimme gegen den Liberalismus im Allgemeinen Luft zu machen. Der Raum gestattet uns natürlich nicht, die Reden des Reichskanzlers, die in ihrer Art groß angelegt und bedeutsam wie immer waren, ausführlicher wiederzugeben, und wir wollen nur noch eine Stelle derselben erwähnen, die gerade für Oesterreich ein besonderes Interesse hatte. Den Krieg von 1866 erwähnd, sagte nämlich der Reichskanzler ungefähr: Es sollte von diesem der Geschichte angehörigen Ereignisse nie mehr gesprochen werden, ja nach seinem Gefühl sollte nicht einmal auf den preussischen Denkmälern davon die Rede sein. Erhöhte Bedeutung gewinnt diese Aeußerung noch angesichts der vor einiger Zeit bekannt gewordenen älteren Pläne des Fürsten Bismarck, zwischen Oesterreich und dem deutschen Reiche nicht nur ein Bündniß, sondern eine förmliche staatsrechtliche Vereinigung zu Stande zu bringen.

Kaiser Wilhelm hat nach Meldung der „Kreuzzeitung“ das Ausscheiden des Fürsten Bismarck aus dem preussischen Ministerium bewilligt.

Zwischen Frankreich und China wurde ein Vertrag unterzeichnet, worin China das französische Protectorat über Tonking und Annam mit den existirenden Grenzen anerkennt; die Provinzen Kuangsi, Quangtung und Yunnan werden dem allgemeinen Handel eröffnet; China zahlt keine Kriegsentuschädigung.

Am 10. d. fand vor dem königlichen Palais in Bukarest eine Volksdemonstration statt; der Pöbel verlangte die Absetzung des Ministeriums.

Midhat Pascha, ehemaliger Großvezier, ist in seinem Exil zu Tals in Arabien gestorben; er war unstreitig einer der fähigsten und talentirtesten Staatsmänner des osmanischen Reiches.

Die italienische Regierung befürchtet anarchistische Attentate. Bei der am 4. d. erfolgten Rückreise des Königs aus Turin nach Rom waren zur Sicherheit des Monarchen und seiner Familie außergewöhnliche Vorsichtsmaßregeln getroffen worden und die Streckenabschnitte zwischen je zwei Stationen von 14 Mann Infanterie, beziehungsweise

Sonnenunterganges macht, durch die sich successive erschließende Ansicht der herrlich beleuchteten Felswände und Faden des Bisencia- und Martulik-Thales zu den schönsten Promenaden in dieser wundervollen Hochgebirgslandschaft.

Von Wurzen führen dreierlei Wege gegen Kronau. Der eine zweigt oberhalb des Gasthauses Rasinger von der Reichsstraße über den Graben des Wurznerbaches gegen Osten ab und führt durch das liebliche Thal, welches sich auf der nördlichen Seite jenes Moränenhügels hinzieht, über den wir in einem Vortrage des Herrn Deschmann hier schon Näheres gehört haben und der durch seine anmuthigen Formationen, durch die reiche Abwechslung von Busch, Wald und schattigen grünen Rasenplätzen dem Thale den Charakter eines Naturparkes verleiht. — Ein zweiter Weg führt an der gleichen Stelle über den Wurzner-Graben, trennt sich jenseits gegen rechts und geht über die weiten Ackerfelder, um sich dann der südlichen Lehne des Moränenhügels anzuschmiegen. — Den dritten Weg bildet die Hauptstraße. Beim unteren Ende des Wurzner-See's verengt sich das Thal durch die sich weit hereinschiebenden bewaldeten Hänge des Vitranberges, und die Straße wendet sich hier beim Zusammentreffen mit der Eisenbahn längs derselben gegen Kronau, das wir von Wurzen aus in einer halben Stunde erreichen.

(Fortsetzung folgt.)

Bersaglieri, und 7 Carabinieri besetzt. Diese Maßregeln erstreckten sich auf die ganze weite Eisenbahnlinie, die der König zu durchfahren hatte.

Der russische Finanzminister hat im Reichsrathe einen Gesetzentwurf, betreffend die Einführung einer dreiprocentigen Ergänzungssteuer vom Reingewinne größerer Handels- und Industrie-Unternehmungen, eingebracht und werden die Verhandlungen im Reichsrathe hierüber demnächst stattfinden.

Die Stadt München wurde am 11. d. M. durch eine socialdemokratische Demonstration in große Aufregung versetzt. In einer der belebtesten Straßen waren über Nacht von einem Triumphbogen die Reichsbanner entfernt und statt dessen zwei rothe Fahnen angebracht worden, welche die Inschriften trugen: „Es lebe die Socialdemokratie! Nieder mit dem Massenmord!“

Die Socialdemokraten brachten im Berliner Reichstage folgenden Antrag ein: „Der Reichstag wolle beschließen, der Bundesrath sei zu ersuchen, er möge dem Reichstage unverzüglich einen Gesetzentwurf vorlegen, durch welchen das in der Reichstagsfassung des 9. Mai vom Reichskanzler proclamirte „Recht auf Arbeit“ zur Verwirklichung gelangt.“

Der Sultan hat nach erzielter Verständigung mit mehreren Mächten, besonders mit Frankreich, und nachdem England die Versicherung gegeben, daß die Souveränitätsrechte des Sultans über Egypten und den Sudan geschützt werden, den Conferenzvorschlag unter dem Vorbehalte angenommen, daß das Programm der Conferenz auf alle administrativen und politischen Fragen bezüglich der Lage Egyptens ausgedehnt werde und daß die Conferenz in Konstantinopel zusammentrete. Der Sultan hielt eine Ablehnung des Conferenzvorschlages für gefährlich, fürchtet aber, daß die Conferenz europäische Complicationen zur Folge haben und unter allen Umständen nachtheilig für die Pforte sein werde, welche Gefahr laufe, Egypten zu verlieren.

## Wochen-Chronik.

Am 10. d., um 5 Uhr Nachmittags, fand in Wien die Beisetzung der irdischen Reste der Kaiserin Maria Anna in der Kaisergruft der Kapuzinerkirche dem Ceremoniel gemäß unter dem üblichen ergreifenden Gepränge statt.

Se. Majestät der Kaiser ist am 14. d. nach Ofen und Erzherzog FM. Albrecht zum Curgebrauche nach Gleichenberg abgereist.

Reichs-Finanzminister Herr v. Kallay wird anfangs Juni eine längere Rundreise durch Bosnien und die Herzegowina unternehmen, um die Verhältnisse der einzelnen Landestheile kennen zu lernen.

Zwischen dem Abgeordneten Schönerer und dem Abgeordneten Reschauer fand wegen der Angriffe des Ersteren gegen den Letzteren im Abgeordnetenhanse ein Pistolenduell an der ungarischen Grenze statt, bei welchem die Kugeln mehrfach gewechselt wurden. Es verlautet, daß der Ausgang ein unblutiger gewesen sei.

Die Regierung hat den ehemaligen Professor der Veterinärkunde an der Wiener Universität, Dr. Köll, welcher jetzt in Graz lebt, in's Ministerium des Innern berufen und denselben mit der Leitung des Veterinärwesens betraut. Diese Berufung steht offenbar im Zusammenhange mit der Viehmarkt-Frage.

Das Gerücht, daß ein gewisser Stipavić, gewesener Oberlieutenant, des Postdiebstahles in Pest von 15.000 fl. verdächtig sei, wird nun vollkommen bestätigt, da die Staatsanwaltschaft die Klage gegen Paul Stipavić, Postbeamten, im Sinne der §§ 333, 334 erhoben hat.

Graf und Gräfin Markus Bombelles wurden in Poljane und Klenovnik (Croatien) von einer Rotte Zagorianer Bauern angegriffen. Hinzu-

geeilte Waldheger, welche von den Waffen Gebrauch machten, retteten das gräfliche Paar und vertrieben die aufgewiegeltten Bauern. Die Ursache des Angriffes war der Umstand, daß die Waldheger von einem an die Herrschaft Bombelles zugefallenen Weidengrunde das weidende Vieh vertrieben. Die Rädelshörer wurden verhaftet.

Im Laufe des heurigen Sommers werden etwa tausend Turner aus Sachsen nach Innsbruck kommen. Der dortige Turnverein hat beschlossen, die Gäste in würdiger Weise zu empfangen und zu diesem Zwecke sich an den Gemeinderath um eine Subvention gewendet, welche in einem Ausmaße von 500 fl. gewährt wurde.

Der Ortsgruppe Pettau des Deutschen Schulvereines sind hundert Frauen als Mitglieder beigetreten.

Der Brünner Bürger Falkensteiner hat der dortigen Stadtgemeinde den namhaften Betrag von einer halben Million Gulden zur Errichtung einer wohlthätigen Stiftung testirt.

Die Sparcassedirection in Pettau beschloß, einen Theil der disponiblen Cassebaarschaft zum Bau einiger Binshäuser zu verwenden.

Die Gemeinde Hall bei Admont hat dem Reichsrathsabgeordneten Bärnsfeld wegen seiner deutschfeindlichen und föderalistischen Haltung im Parlamente ihr Mißtrauen votirt.

Behufs Restaurirung der Schloßruine nächst Cilli wurden in Cilli im Sammlungswege bisher 1000 fl. aufgebracht.

In Port Said sind 1500 Häuser abgebrannt und hiedurch 6000 Menschen obdachlos geworden.

Das vom oberösterreichischen Bauernvereine in Wels errichtete Kaiser Josef-Denkmal wird im Juni l. J. feierlich enthüllt werden.

Am 12. d. ist in der Zwangsarbeitsanstalt zu Messendorf nächst Graz eine Revolte ausgebrochen.

In Mödling bei Wien wurden mehrere römische Gräber zu Tage gefördert; die Steinplatten sind 2 Meter lang und 72 Centimeter breit.

In Kopeczynie (Gzortkower Bezirk in Galizien) demonstirten dortige Insassen gegen eine Verfügung des Gemeindevorstandes in Strafenangelegenheiten. Die Aufforderungen der Gendarmerie zum Auseinandergehen blieben ohne Erfolg und als ein Excedent verhaftet wurde, verlangte die Menge ungestüm dessen Freilassung. Die bedrohten Gendarmen mußten von der Waffe Gebrauch machen; vier Bauern wurden schwer, einer leicht verwundet. Aus Gzortkow wurde Militär requirirt.

Nach den neuesten statistischen Ausweisen bestehen auf der Erde 3985 Papierfabriken und werden in denselben alljährlich 952 Millionen Kilogramm Papier erzeugt.

Seit der Occupation bis jetzt sind 65.000 Mohamedaner aus Bosnien und der Herzegowina angeblich wegen Steuerüberbürdung nach Konstantinopel und Kleinasien ausgewandert.

In Spanien kamen im Verlaufe dieser Woche abermals Angriffe auf Eisenbahnen vor und machte sich eine carlistische Bewegung bemerkbar.

In Krakau ist man neuerlich anarchistischen Umtrieben auf die Spur gekommen.

In Paris ist einer der ersten Chemiker unserer Zeit, Karl Adolf Würz, ein geborner Deutscher, gestorben.

Am 11. d. M. um 5 Uhr 14 Minuten Morgens wurde in Schönstein (Steiermark) ein heftiges Erdbeben verspürt.

In der Nacht zum 13. d. M. war das Städtchen Nuczac in Galizien der Schauplatz eines sechsfachen Raubmordes.

Die Saison in den Cur-, beziehungsweise Badeorten hat bereits begonnen; bis jetzt sind in Franzensbad 52, Gleichenberg 102, Karlsbad 2793, Marien-

bad 342, Meran 2319, Neuhaus 48 und Römerbad 40 Curgäste eingetroffen.

Ueber das Testament der Kaiserin Maria Anna verlautet Folgendes: König Franz von Neapel ist Universalerbe, erhält 12 Millionen Gulden im Baaren; Erzherzog Albrecht erhält einige Millionen Baargeld und die Herrschaft Cagliere in Italien; der Familienschmuck im Werthe mehrerer Millionen und 700.000 fl. in Papier gehen in das Eigenthum des Kaisers über; auch die übrigen Mitglieder des österreichischen Kaiserhauses wurden mit ansehnlichen Legaten bedacht; die Stifte und Klöster in Prag erhalten sehr bedeutende Summen.

## Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Requiem.) In der hiesigen Domkirche fand am 14. d. das Traueramt für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Maria Anna statt, dem die Spitzen der Civil- und Militär-Behörden und zahlreiche Anhängliche aus allen Bevölkerungskreisen anwohnten.

— (Denunciationen und kein Ende.) In der Casinorestauration fand dieser Tage anlässlich der Eröffnung einer neuen Regelbahn ein lediglich vom Restaurateur veranstaltetes und sonst überhaupt mit keinem Zwecke verbundenes Bestlegelschießen statt. Hierüber brachte auch „Slov. Narod“ jüngst eine Meldung, bei der ziemlich jede Zeile eine Lüge oder eine Denunciation enthält. Das Bestlegelschießen soll angeblich zum Vortheile des Deutschen Schulvereines stattfinden und „Slov. Narod“ fügt höhrend bei, ob es etwa gar für einen Reisefond bestimmt sei, ans welchem zu Pfingsten die „I. I. Professoren Linhard, Binder und Nedved“ — Namen und Titel sind selbstverständlich, wie immer bei Denunciationen, mit fetten Lettern gedruckt — nach Graz zur Generalversammlung des Deutschen Schulvereines entsendet werden sollen, um dort dem Grafen Taaffe zu opponiren und Herrn von Schönerer zu bejubeln. Nun findet, wie schon oben angedeutet, das Bestlegelschießen überhaupt nicht zum Vortheile des Deutschen Schulvereines statt und wenn einmal ein solches, was sehr leicht sein kann, mit der fraglichen Bestimmung stattfinden würde, wird man es gewiß nicht unterlassen, einen so löblichen Zweck auch ganz ausdrücklich und öffentlich anzuführen; ferner werden die genannten Herren, falls sie überhaupt nach Graz gehen sollten, dieß natürlich auf ihre eigenen Kosten thun und sie werden dort nicht nur für ihre Person keinen Anlaß finden, dem Grafen Taaffe Opposition zu machen, sondern die Generalversammlung eines nicht politischen Vereines wird auch als solche wohl kaum in die Lage kommen, dieß zu thun; was endlich die Bejubelung des Herrn von Schönerer anbelangt, so hat derselbe von der nationalen Presse für seinen Antisemitismus und andere seiner hervorragenden Eigenschaften schon weit mehr Sympathieumgebungen eingeholt, als die drei mehr erwähnten Herren ihm auszudrücken in den Fall kommen werden. Leider macht sich in einem großen Theile der nationalen Presse das Denunciantenthum fast täglich breit und wir haben es längst aufgegeben, alle vorkommenden Fälle von Denunciationen zu verzeichnen; der vorliegende jedoch darf sicherlich als ein besonders unverschämter bezeichnet werden. Soviel Vorwürfe man auch den nationalen Blättern machen kann: daß das Denunciren bei vielen von ihnen förmlich zu einer gewohnten und mit Vorliebe betriebenen Beschäftigung geworden ist, das bleibt jedenfalls ihre widerlichste Eigenschaft.

— (Aus dem Laibacher Gemeinderath.) An Stelle des Herrn Fortuna wurde bei der Nachwahl unter außerordentlich schwacher Betheiligung — es erschienen nur 57 Wähler — der Buchbinder und Hausbesitzer Herr Nitschmann in den Gemeinderath gewählt. Die liberale Partei hatte sich der Wahl vollständig enthalten. In der

Letzten Gemeinderaths-Sitzung wurde G. N. Herr Petricic zum Vice-Bürgermeister gewählt.

(Ein nationaler Bezirksstraßen-ausschuß.) Aus dem Bezirke Sittich wird uns unter dem 8. d. M. geschrieben: Für unseren Straßenbezirk fand jüngst die Wahl des neuen Bezirksstraßenausschusses statt. Die ländlichen Bürgermeister und ihre Gemeinderäthe, in deren Hände die Wahl der betreffenden Vertrauensmänner gelegt ist, hatten es sich diesmal in den Kopf gesetzt, von allen jenen Persönlichkeiten, welche bisher zur allgemeinen Zufriedenheit — mit Ausnahme etlicher Hezer — das Straßenwesen geleitet hatten, völlig abzusehen und die Straßenagenden unter Ausschluß aller gebildeten Elemente nur etlichen Dorf-magnaten, von denen die Meisten des Lesens und Schreibens unkundig sind, anzuvertrauen. Die durch die vorgenommene Wahl erfolgte totale Reform der besagten autonomen Körperschaft ruft zwar bei allen Einsichtsvollen die gerechte Besorgniß hervor, wie es in Zukunft mit unserem Verkehrsweisen bestellt sein wird; ja auch die das Straßenwesen überwachenden Behörden sollen in nicht geringer Verlegenheit sein, einen Ausweg zu finden, um die verfahrene Angelegenheit in das richtige Geleise zu bringen. Darüber nun ist Niemand im Zweifel, daß der neugewählte Ausschuß unfähig ist, seine wichtigen, mit großer Verantwortung verbundenen Agenden entsprechend zu besorgen; namentlich ist von dem aus dieser Wahl hervorgehenden Obmann nicht zu erwarten, daß er sich die vorschriftsmäßige Prästirung der Natural-leistungen durch die concurrenzpflichtigen Landgemeinden werde angelegen sein lassen; denn wie man auch anderwärts in Krain die Erfahrung gemacht hat, und wie es schon ein altes krainisches Sprichwort besagt, ist es mit den öffentlichen Angelegenheiten nicht am Besten bestellt, wenn der Bauer gegen Leute seinesgleichen behördlich einzuschreiten bemüht ist. Bei dem in der Landbevölkerung nur wenig entwickelten Gemeinfinn erblickt der Bauer schon in der ihm zukommenden Mahnung, seinen Verpflichtungen für die gute Instandhaltung der Communicationen nachzukommen, eine arge Beschränkung, und wenn gar der Obmann des Bezirksstraßenausschusses bei fortgesetzter Remittenz zu executiven Maßnahmen schreitet, so ist er auf dem Wege, der bestgehährte Mann im ganzen Bezirke zu werden. Der frühere vieljährige Obmann, Herr Reichsrathsabgeordneter Veno Freih. v. Taufferer, hat in dieser Beziehung unbekümmert um die aura popularis seines Amtes mit Umsicht gewaltet, seiner Fürsorge ist es insbesondere zuzuschreiben, daß im Bezirke Sittich die geringste Umlage im ganzen Lande für die Baarauslagen des Straßenwesens — sie betrug nur 4% der directen Steuern — eingehoben wurde und daß selbst aus dieser mäßigen Umlage ein verfügbarer Fond von mehr als 2000 fl. zu Stande gekommen ist, welcher für die dringend notwendige Straßenumlegung bei Obergurt verwendet werden sollte. Jedoch nach der Ansicht der Dorf-magnaten wäre dieses Geld für currente Auslagen, welche mittelst Naturalleistungen aufzubringen sind, zu verwenden. Wir wollen hoffen, daß einem derartigen beabsichtigten Gebahren von kompetenter Stelle rechtzeitig der Riegel vorgeschoben werde; so wie wir vom aufrichtigen Wunsche beseelt sind, daß unsere böswilligen Verdächtigungen leicht zugängliche Landbevölkerung ehe baldigst zur Ueberzeugung gelangt, welchen Mißgriff sie durch die Wahl von nicht befähigten Bezirksstraßenausschussmitgliedern begangen hat. Zwar verherrlicht ein Correspondent des „Slov. Narod“ das vollzogene Wahlmanöver als einen Triumph der nationalen Idee, er lobpreist die Bauern, daß sie bei Vornahme der Wahl ihrer Nationalität sich wohl bewußt waren. Mögen nur nicht allzubald diesem Hosiannah trübselige Jeremiaden nachfolgen, wenn der Bauer auf der natio-

nal-miserablen Bezirksstraße mit seinem Gefährte stecken bleiben sollte. Ein besonderes Vergnügen gewährt dem Correspondenten des „Narod“ der Umstand, daß die Bevölkerung dem verdienstvollen bisherigen Obmann Taufferer und einem zur Zeit, als Herr Ritter von Bestened k. k. Bezirkshauptmann in Littai war, mit dem Verdienstkreuze decorirten früheren Ausschussmitglied bei der Neuwahl ein entschiedenes Mißtrauen gegeben haben soll. Nun, darüber werden sich jene beiden Ehrenmänner, die noch gegenwärtig die Sympathien aller unabhängigen Männer im Bezirke genießen, zu trösten wissen, zumal die Leiter der neuen nationalen Aera auch anderwärts in Krain und namentlich in der Landeshauptstadt ähnliche radicale Wahlerfolge hervorgerufen haben, vor denen ihnen selbst nachträglich bange zu werden beginnt. Wenn jedoch „Slov. Narod“ bei diesem Anlasse von der früheren Paschawirthechaft des Herrn Ritter von Bestened faselt, so kann er versichert sein, daß jener Theil der Landbevölkerung, der sich nicht als williges Werkzeug des Clerus und einiger ehrgeiziger Volksführer mißbrauchen läßt, noch immer des gewesenen Bezirkshauptmannes dankbar gedenkt, denn derselbe hat es verstanden, unlauteren Elementen entschieden entgegen zu treten und das Landvolk darüber aufzuklären, daß schließlich der Bauer die Peche für all' die Sünden unberufener Volksbeglücker zu bezahlen hat, daher sicherlich unter seiner Leitung ein Wahlergebnis, wie es die jetzige nationale Aera zu Tage gefördert hat, vermieden worden wäre.

(Ein slovenischer Mahnruf.) Josef Stritar, einer der begabtesten slovenischen Schriftsteller, dessen im Jahre 1873 erschienene, gegen die clerikalen slovenischen Volksführer gerichtete „Wiener Sonnette“ seinerzeit großes Aufsehen erregt hatten, hat nunmehr mit einer im slovenischen Lager unerhörten Offenheit die Auswüchse der jetzigen nationalen Aera gekennzeichnet. Wir erwarten zwar von dieser Kundgebung als einer sehr vereinzelt stehenden Stimme keinen Erfolg, sowie jene geharnischten poetischen Ergüsse der Vergessenheit anheim gefallen sind, zumal selbst Stritar's einstige Gefinnungsgenossen, die sogenannten „Jung-slovenen“, die Bervalenwirtschaft ganz im Sinne der einstigen Führer der Nation fortsetzen; immerhin aber ist der jüngste Mahnruf Stritar's ein beachtenswerthes Zeichen, daß es doch noch einzelne Slovenen gibt, deren besseres Gefühl sich gegen die dormalen alle nationalen Bestrebungen beherrschende Phrase sträubt und die ein richtiges Verständniß für die Krebschäden der jetzigen vielgerühmten Aera des nationalen Aufschwunges besitzen. Wir beschränken uns auf die Wiedergabe der prägnantesten Stellen aus dem in einer hiesigen Zeitung erschienenen „Wiener Briefe“ des genannten, in Wien domicilirenden Schriftstellers. „Es gibt — bemerkt Stritar — eine spezifische Sorte von Nationalen, bestehend aus Politikern, Zeitungsschreibern und Schriftstellern, denen die Nationalität nur eine Melkkuh ist. Von solchem Gezücht haben auch die Slovenen, wie andere Nationen mehr als zur Genüge. Trotz unserer spezifischen und nationalen Bettelarmuth sind wir doch bereits dahin gelangt, daß bei uns die Nationalität „ihren Mann ernährt“. Allein da ich nicht Satyren zu schreiben beabsichtige, so lasse ich solch' nationales Streberthum bei Seite; es wäre ohnehin alle Mühe vergebens, denn auch der Magen hat seine unabweisbaren Forderungen, er kümmert sich nicht um die Gebote der Bernunft und der Ehrlichkeit. Mehr Beachtung würde ich jenen weniger schmutzigen Patrioten schenken, denen die nationale Idee nur zum „Sport“ dient, Unterhaltung gewährt, zur Kurzweil und angenehmen Beschäftigung, dabei aber auch Ruhm und Ehre einträgt, ohne viel Mühe und Auslagen zu verursachen. Wer nicht feurige arabische Pferde züchten kann, begnügt sich schließlich mit der

Tauben- und Kaninchenzucht. Jedoch bleibt Sport stets nur Sport. Es nimmt mich Wunder, daß noch keiner unserer Schriftsteller sich einen solchen nationalen Müßiggänger als Hauptfigur für ein Lustspiel gewählt hat. Natürlich dürften in einem solchen Lustspiele auch die nationalen Narren und die nationalen Bettler nicht fehlen. Für einen Dichter von komischer und satyrischer Ader wäre eine solche interessante Gesellschaft ein gemachter Fund. Die Schilderung dieser Art von Patriotismus sei jedoch einem künftigen Aristophanes oder einem Moliere überlassen; ich will mich nur auf einige ernste Worte gegen die Auswüchse des nationalen Patriotismus beschränken. Unsere Vaterlandsliebe möge sich in Thaten, in Früchten äußern; sie sei nicht hohl, unvernünftig oder kindisch. Ja kindisch, es ist dieß zwar ein herber Ausdruck, allein ich kann nicht umhin, zu behaupten, daß wir Slovenen noch zu sehr Kinder sind. Eine junge Nation darf zwar nicht nach dem Maßstabe beurtheilt werden, wie ein Volksstamm, der eine hundertjährige Geschichte hinter sich hat. Wir können nicht so männlich auftreten, so überlegen, wie Letzterer, wir verdienen oft Nachsicht wegen unserer Unüberlegtheit, wegen unserer Ungeschicklichkeit. Wohl ist nicht außer Acht zu lassen, daß auch der trübe Wildbach später ruhiger verläuft und sich klärt, daß auch der gährende Wein ein gutes Getränk gibt. Allein, meine Herren, diese Kinderzeit, oder wenn ihr es lieber höret, diese Jugendzeit, darf nicht zu lange dauern. Was würde man von einem erwachsenen Menschen sagen, wenn er auf öffentlichem Platze Purzelbäume schlägt. Und was thut Derjenige, der bei jeder Gelegenheit, auch dann, wenn es gar nicht am Platze ist, sich auf die Brust schlägt, ausrufend: „Ich bin ein Slovene, ich bin ein Slave!“ Er meint damit Gott weiß was für seine Nation geleistet zu haben, wenn er kräftig und stolz vor der ganzen Welt sich mit seiner Nationalität brüestet. Vielleicht erachtet er damit allen seinen nationalen Pflichten nachgekommen zu sein. An diese fortwährende Hervorhebung der Nationalität gewöhnt sich schließlich das Ohr, was vorher ein gewichtiges Wort war, wird schließlich zur hohlen Phrase. Ein leerer Saß bleibt uns in den Händen, was ist uns damit gebient, wenn dessen Inhalt ganz verschwunden ist? Wie oft hörte ich klagen, daß wir zu wenig nationalen Stolz besitzen. Ich gebe zu, daß das nationale Bewußtsein zu betonen sei, allein was wollt ihr mit dem nationalen Stolze, den ihr besonders beim weiblichen Geschlechte vermisset? Ich verwerfe denselben nicht an und für sich, allein er muß eine solide Grundlage haben, sonst ist er nur ein „Bettlerstolz“, der uns vor der ganzen Welt lächerlich macht. Ich bin der Ansicht, daß dormalen den Slovenen die erforderlichen Grundlagen des Nationalstolzes fehlen, auch wüßte ich wirklich nicht anzugeben, worauf wir besonders stolz zu sein Grund hätten. Bedürfen wir aber auch solchen imponirenden Gefühles? Kann ich nicht meine Mutter ebenso lieben, wenn ich auch nicht weiß, weshalb ich mich derselben vor der Welt rühmen soll? Ich kann mir sehr wohl einen Patrioten mit echtem, tiefem, warmem Vaterlandsgedühl denken, ohne jenen abstoßenden Nationalstolz. Ueberlassen wir diesen Luxus anderen glücklicheren Nationen, welche sich ihn leicht vergönnen können; bei uns ist dieser Nationalstolz eine leere Phrase. Bauen wir nicht auf Sand, stellen wir unsere Vaterlandsliebe nicht auf ein ungewisses Fundament. Ich weiß hiefür eine bessere Grundlage, welche weder donnernde Winde, noch stürmische Ueber-schwemmungen zu erschüttern vermögen. Sie lautet: Habt Erbarmen mit dem armen Volke, mit unserer verarmten Nation.“

(Der XXVIII. Vereinsabend der Section „Krain“ des deutsch-österreich. Alpenvereines) findet am nächsten Montag den 19. Mai, um 8 Uhr Abends, im Casinoclubzimmer

behufs Besprechung wichtiger Vereins-Angelegenheiten statt.

— (Unterkrainer Bahn.) Am 10. d. hielt das vom Landesaussschusse einberufene Comité zur Berathung der Frage der Unterkrainer Eisenbahn die erste Sitzung ab. Dieselbe wurde mit einer Ansprache des Landeshauptmannes Grafen Thurn eröffnet. Hierauf folgte eine längere allgemeine Debatte, nach deren Beendigung das Comité folgenden Beschlus faßte: „In Erwägung des Umstandes, daß eine Hauptbahn von Laibach nach Rudolfswerth im Anschlusse an die ungarisch-croatisch-dalmatinischen Bahnen dormalen nicht erreichbar erscheint, ist der Bau von Localbahnen in Unterkrain anzustreben und ein Executivcomité von fünf Mitgliedern zu wählen, welches die verschiedenen Tracen, die Financirung und die Beiträge der Interessenten zu erheben und von Fall zu Fall an das Eisenbahncomité Bericht zu erstatten hat.“ Schließlch wurde dieses Executivcomité gewählt und in dasselbe die Herren: Director der krainischen Industriegesellschaft Karl Luckmann, kais. Rath Murnik, Präsident der Handels- und Gewerbe-Kammer Ruskar, Ober-Ingenieur Ritter von Wenusch und Ingenieur Tomel berufen. Das Executivcomité hielt am vergangenen Mittwoch seine erste Berathung ab; hiebei wurde nach längerer Erörterung vorerst in Aussicht genommen, die Tracen der einzelnen für Unterkrain wichtigen Localbahnen näher zu studiren und in den interessirten Kreisen Beiträge zur Sicherstellung der nothwendigen Vorarbeiten zu sammeln.

— (Die krainische Baugesellschaft) hielt am 12. d. M. ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung. Der Rechnungsabschlus pro 1883 ergab nach Abzug aller Spesen einen Reingewinn von 14.347 fl., was gegenüber dem Actiencapitale eine mehr als 5 1/2%ige Verzinsung repräsentirt, unter den heutigen Verhältnissen sicherlich eine schönes und nur von wenigen derartigen Unternehmungen erreichtes Resultat, das neuerdings von der umsichtigen und soliden Thätigkeit der krainischen Baugesellschaft Zeugniß ablegt. Die Versammlung beschloß, vom erzielten Reingewinne 4% zur Vertheilung zu bringen und den Rest auf neue Rechnung zu übertragen.

— (Die Verpachtung der Adelsberger Grotte) ist nicht zu Stande gekommen. Die Verhandlungen zwischen einer Gruppe von Triester und Laibacher Kapitalisten einerseits und der Grottenverwaltung, an deren Spitze der Bezirkshauptmann von Adelsberg steht, andererseits und die in den letzten Tagen bei dem hiesigen Landes-Präsidium unter persönlicher Patronanz des Landes-Präsidenten Baron Winkler geführt wurden, sind gescheitert und die Adelsberger Grotte bleibt noch weiter in der Verwaltung der Grotten-Commission, welche unter der Leitung des Bezirkshauptmannes von Adelsberg Herrn A. Globotschnigg steht.

— (Der Laibacher Turnverein) veranstaltet am 22. d. M. (am Himmelfahrtstage) einen Ausflug zu den herrlichen Weisenseer Seen in Oberkrain. Abfahrt von Laibach um 7 Uhr Früh.

— (Apotheker und Droguisten.) Die politischen Landesbehörden wurden behufs Abgrenzung der Berechtigung der Apotheker gegenüber den Materialwaarenhandlungen und den einschlägigen anderen Gewerben von den Ministerien ermächtigt, nach Maßgabe der im Verwaltungsgebiete obwaltenden besonderen Verhältnisse und mit Genehmigung des Ministeriums des Innern und des Handels in besonders zu veröfentlichenden Verzeichnissen jene Artikel namhaft zu machen, deren Feilhaltung und Verkauf auch in anderen Geschäften gestattet wird. Die Landesstellen sind eben im Begriffe, unter Huziehung der Landes-Sanitätsräthe und der politischen Behörden erster Instanz die erwähnte Zusammenstellung

zu verassen. Hierdurch dürfte baldigt der jahrelangen Fehde zwischen Apothekern und Droguisten ein Ziel gesetzt werden.

— (Zur Reise-Saison.) Die schöne Sommerzeit naht und mit ihr regt sich in Jedermann der Wunsch, sein Heim auf kurze Zeit zu verlassen und in bevorzugten Gegenden die Reize der Natur zu genießen. Die Reiselust hat sich im Laufe der Zeit zu einem ganz artigen Zug im menschlichen Culturleben herangebildet und findet ihren schönsten Ausdruck in den sommerlichen Vergnügungsreisen. Dieß veranlaßt uns, ein Unternehmen von A. Hartleben's Verlag in Wien, dessen „Illustrirte Führer“ zur diesjährigen Saison in 19 eleganten und durchwegs schön ausgestatteten Bänden vorliegen, bestens zu empfehlen. Verschiedene maßgebende Stimmen der Kritik haben Hartleben's Führern das vollste Lob gewidmet, so daß es genügt, auf dieselben nur erneut aufmerksam zu machen. Wer eine Reise machen will, wird gut thun, sich von seiner Buchhandlung oder direct von A. Hartleben's Verlag in Wien ein Verzeichniß senden zu lassen, aus dem er sich einen treuen und verlässlichen Reisebegleiter wählen kann.

— (Verlosung.) Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer verehrten Leser auf die Annonce der wohlrenommirten Firma Valentin & Co., Hamburg, die Hamburger Geld-Lotterie betreffend, welche zweifelsohne das Interesse des Publikums in Anspruch nehmen muß und Jedem Gelegenheit bietet, für eine geringe Ausgabe sein Glück zu versuchen.

### Correspondenz der Redaction.

Herrn G. K., Laibach. Wir haben von der Mittheilung eines nationalen Blattes wegen angeblich beabsichtigter Aufhebung der hiesigen Landesregierung nicht Notiz genommen, weil und dieselbe durchaus unverbürgt erschien und wir uns bis auf Weiteres noch der Erwartung hingeben, daß an eine so unerfreuliche Maßregel entscheidenden Orts nicht gedacht werde. Darin haben Sie aber Recht: Es ist ungemein bezeichnend, daß die Nachricht einer solchen Gefahr für das Land und einer Degradation der Landeshauptstadt gerade in der gegenwärtigen Aera aufgetaucht ist.

### Verstorbene in Laibach.

Am 8. Mai. Maria Zabar, Arbeiterin, 25 J., Brunnengasse Nr. 9, Tuberculose. — Maria Grasic, Arbeiterin, 41 J., Rauhthal Nr. 11, Krebschagrie. — Jakob Schitko, pens. landw. schaftlicher Portier, 67 J., Zimmerergasse Nr. 3, Altersschwäche.  
Am 9. Mai. Johann Kopednit, Fabriks-Aufscher, 39 J., Florianergasse Nr. 13, Lungentuberculose. — Maria Pust, Hausbesitzer's-Gattin, 45 J., Gradsklydorf Nr. 12, Lungenschwindlucht. — Ursula Zadnikar, Hausbesitzer's-Tochter, 3 1/2 J., Schwarzdorf Nr. 22, Bronchitis. — Josefa Vamberger, Tochter der christl. Liebe vom heil Vincenz de Paula, 33 J., Rauhthal Nr. 11, Lungentuberculose.  
Am 10. Mai. Maria Boncar, Inwohnerin, 77 J., Domplatz Nr. 17, Krebschagrie.  
Am 11. Mai. Alexander Tancar, Malers-Sohn, 3 1/2 J., Burgstallgasse Nr. 11, Wasserlucht. — Emil Smulavec, Hochschulschüler, 22 J., Petersstraße Nr. 42, Behrriber. — Susanna Stof, Tischlers-Tochter, 6 J., Petersstraße Nr. 6, Meningitis acuta. — Jakob Rozman, pens. k. k. Bollamts-Beamter, 82 J., Rathhausplatz Nr. 3, Altersschwäche.  
Am 12. Mai. Karl Koip, verreckender Kellner, 30 J., Burgstallgasse Nr. 7, Gehirnlahmung bei Typhus. — Leopold Kavcic, Adjuncten-Sohn, 3 1/2 J., Florianergasse Nr. 10, Laryngitis crouposa. — Josef Meno, Fabriks-Arbeiter, 33 J., Bahnhofgasse Nr. 33, Lungentuberculose.  
Am 13. Mai. Maria Anzic, Näherin, 18 J., Meitschulgasse Nr. 2, Caries und Necrose. — Josefa Bukotic, Chirurgens-Witwe, 70 J., Rosengasse Nr. 9, Brustwasserlucht.  
Am 14. Mai. Julie Ledenic, Landesgerichtsraths-Tochter, 18 J., Spitalgasse Nr. 7, Lungenschwindlucht.

### Im Civilspitale.

Am 6. Mai. Anton Stermec, Inwohner, 72 J., allgemeine Wasserlucht. — Maria Lursic, Arbeiterin, 51 J., Lungentuberculose. — Am 9. Mai. Maria Boller, Arbeiterin, 21 J., Lungentuberculose. — Anton Vondina, Arbeiter, 43 J., Gedärmland. — Am 10. Mai. Johann Lursic, Arbeiter, 38 J., Lungentuberculose. — Am 12. Mai. Anton Lampe, Arbeiter, 28 J., Lungentuberculose.

### Witterungsbulletin aus Laibach.

Mai	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius				Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tag-mittel	Nacht-mittel	Maximum	Minimum		
9	743.1	+14.1	+19.8	+7.0	0.0	Wolkloser Tag, Abendroth.	
10	741.4	+15.0	+22.4	+6.8	0.0	Morgens dünner Nebel, tagsüber wolkenlos, Höhenluft, Abendroth.	
11	739.8	+17.1	+24.2	+8.2	0.0	Anhaltend heiter, Wärme zunehmend.	
12	738.9	+18.4	+25.0	+10.2	0.0	Schönes Wetter anhaltend.	
13	737.5	+19.3	+26.6	+11.0	0.0	Heiter, heiß, windig, Wetterleuchten in Nord und Nord-Ost.	
14	735.7	+19.4	+26.6	+11.5	0.0	Heiter, Nachm. windig aus Süd-West, Wetterleuchten in NO.	
15	735.9	+16.0	+24.0	+12.0	0.0	Vorm. heiter, Mittag Gewitterwolken, windig, Nachm. bewölkt, abgekühlt.	

### Wochenmarkt-Durchschnittspreise.

Laibach, 14 Mai.

	Mitt.		Max.			Mitt.		Max.	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen per Hektolit.	7.96	8.37	Butter per Kilo	—	85	—	—	—	—
Korn „	5.53	6.40	Eier per Stück	—	2	—	—	—	—
Gerste (neu) „	4.87	5.17	Milch per Liter	—	8	—	—	—	—
Haser „	3.25	3.18	Rindfleisch pr. Kilo	—	64	—	—	—	—
Halbfrucht „	—	6.53	Kalbsteisch „	—	64	—	—	—	—
Heiden „	5.20	5.57	Schweinefleisch „	—	74	—	—	—	—
Hirse „	5.69	5.58	Schöpfenfleisch „	—	40	—	—	—	—
Kukuruz „	5.20	5.50	Dendel per Stück	—	42	—	—	—	—
Erdäpfel 100 Kilo	2.40	—	Lauben	—	17	—	—	—	—
Linzen per Hektolit.	9	—	Hen 100 Kilo	—	2	—	—	—	—
Erbfen „	9	—	Stroh 100 „	—	1.87	—	—	—	—
Hilfen „	10	—	Holz, hartes, per 4 □-Meter	—	7	—	—	—	—
Rindschmalz Kilo	—	96	Holz, weiches	—	4.50	—	—	—	—
Schweinschmalz „	—	86	Wein, roth, 100 Liter	—	24	—	—	—	—
Speck, frisch „	—	64	„ weißer „	—	20	—	—	—	—
„ geräuchert „	—	74							

### Eingesendet.

**Twerdy's Damenpulver**, welches sich für Bräuneten, wie für Blondinen mit gleichem Vortheile anwenden läßt, schützt im Winter die Haut vor dem Auffpringen, erhält sie in den Uebergangszeiten geschmeidig und frisch und bietet im Hochsommer eine Abwehr gegen das Abbrennen, indem es die Haut kühl und trocken erhält und das lästige Schwitzen verhindert. Wenn die Haut bereits abgebrannt oder unrein ist, so ist das Twerdy'sche Damenpulver das vorzüglichste Heilmittel.

Die aus Frankreich importirten Poudres sind selten frei von schädlichen Substanzen, enthalten meistens schädliche mineralische Bestandtheile und werden deshalb in Schwefelbädern sofort zu verathern.

Obwohl sie sich Haut-Conservirungs- oder Gesundheits-Poudres nennen, so sind sie dies in den seltensten Fällen; nach längerem Gebrauch wird man inne, daß es besser gewesen wäre, sie nie kennen gelernt zu haben.

Twerdy's Damenpulver ist ein ganz vollkommen unschädliches Gesicht- und Hautpulver, zeichnet sich vor Allem durch seine Feinheit aus und ist ein Gemenge gesunder, der Haut sehr zuträglich Bestandtheile, weshalb es auch seit einer Reihe von vielen Jahren mit eclatantem Erfolge sowohl von der eleganten Damen-, wie von der Künstlerwelt angewendet und von den Aerzten als das vorzüglichste Poudre empfohlen wird.

Depôt für das Kronland Krain bei Herrn Ed. Mahr, Parfümerie-Handlung in Laibach.

## Piccoli's Magen-Essenz

von G. Piccoli, Apotheker, Laibach.

Herrn Gabriel Piccoli in Laibach. Die Magen-Essenz, zubereitet von dem tüchtigen Apotheker G. Piccoli, ist ein vortreffliches Mittel gegen alle Krankheiten des Magens und der Eingeweide des Unterleibes, die ihren Ursprung in Verminderung der Lebenskräfte haben, daher ich Unterfertiger mit bestem Gewissen diese Essenz anempfehlen kann. — Trieste, Jänner 1884.

Dr. Ritter v. Goracuch, (1438) Arzt der österr.-ungar. Lloyd-Gesellschaft. 1 Flasche 10 kr. In Schachteln à 12 Flaschen wird gegen Nachnahme von 1 fl. 36 kr. vom Erzeuger versendet. 15-1

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant und Kreisapotheker in Kroneburg. Bei unserer heutigen Bestellung von 100 Paketen Ihres vorzüglichen und einzigen Kroneburger Viehpulvers sehen wir und durch die mehrjährige erprobte und erfolgreiche

Anwendung desselben bei unserem **gesamtem** nicht unbedeutenden Viehstande zu der offenen Erklärung veranlaßt, daß wir eben diesem Ihrem gehaltvollen Vieh-Pulver nicht nur den steten Gesundheitszustand, sondern namentlich das erfreuliche Gedeihen desselben wesentlich zu verdanken haben.

Indem wir glauben uns hiermit einer angenehmen Pflicht entledigt zu haben, zeichnen wir uns  
Fürst S a l m'sche Wirthschafts-Direction.  
**Gawalowsky.**

Mail, 5. October 1870.  
Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce „k. k. cone. Korneuburger Viehpulver“ in heutiger Nummer. (1345)

**J. Reif, Specialist, Wien,**  
Margarethenstraße 7, im Bazar,  
versendet discret:  
**Gummi- und Fischblasen,**  
nur echte Pariser, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, feinste fl. 5.  
**Feinste Pariser Vorsichts-Schwämmchen,**  
per Duzend fl. 2-3 und fl. 4.  
**Suspensorien,**  
fl. 1, 1.50, 2 und fl. 3 per Stück.  
**Ferner alle sonstigen Specialitäten für sanitäre Zwecke,**  
1304 26-20

**Kleiner Anzeiger.**  
Zu verkaufen sind: Binehäuser in Laibach und Geschäftshaus in Krainburg.  
Dienstplage wünschen: Handlungs-Commis und Lehrlinge, Diurnisten, Cassierinnen, Köchinnen, Stuben- und Ladenmädchen und Bonnen.  
Näheres in **Franz Müller's Annoncen-Bureau in Laibach.** (1434)

**Gewinnbringende Speculation.**  
Mit nur 300 Gulden Prämienloose kann man einen vollen Monat mit  
**50 Credit-Actien**  
speculiren, bei Ausnützung der Tendenz 450-600 Gulden und auch mehr verdienen. Bei fortgesetzter Prämienzahlung kann man sich eine Existenz gründen und leicht jährlich einen ansehnlichen Betrag in's Verdienen bringen. Die- selbigen, sowie alle in das Bank-, Börse- und Commissions- geschäft einschlagenden Informationen ertheilt franco und gratis das protokolirte 1423 6-4  
**Bankhaus Herm. Knöpfmacher,**  
Hinzubestand seit 1869,  
Wien, Stadt, Wallnerstraße Nr. 11.  
Telegraph-Adresse: Knöpfmacher, Börse, Wien.

**Von der neuerbauten grössten Uhren-Fabrik**  
**Patek & Comp.**  
in Genf (1436) 12-1  
ist die erste Sendung, laut Zeichnung, 3000 Stück neue, echte Genfer Chronometer-Re-montoir-Uhren, in zwei Größen für Herren und Damen soeben angekommen. Diese Uhren sind genau regulirt, mit Garantienschein auf 5 Jahre, haben Nickel-Patent-Werke mit 24 Rubis, die Gehäuse feinst gravirt, mit 18 Karat Gold. Uebertreffen an Güte die Schweizer Gold-Uhren gänzlich, kosten anstatt 80-100 fl. nur 1. Qualität fl. 7.-, II. Qualität fl. 5.-. Mit 3 Silber- deckeln, Gold verziert und Anker-Chronometer. I. Qualität fl. 17.-, II. Qualität fl. 14.-.  
I. Qual. II. Qual. 5fl.  
Werl aus Nickel  
Berliner Lager von Genfer Goldwafzketten, Panzer, doppelt, mit vierseitigem Medaillon mit Aufsatz mit 12 lustigen Photographien, mit 14 Karat Gold, gewalzt, 9 Ducaten schwer, Preis 3 fl.-, übertreffen alle Goldketten.  
Alle Arten Schweizer Uhren, die auch Tag und Datum selbst anzeigen, von fl. 3.- aufwärts; Goldketten, Ringe werden auch auf Raten abgegeben, und sind 300 Zeichnungen, die zur Wahl mit Preisen und Zahlungsbedingungen notwendig sind, bei Einfindung von 15 fr. in Marken franco zu haben bei  
**E. Sellinger's Uhren-Allianz aus Genf,**  
Adlergasse Nr. 8 in Wien.

**Man biete dem Glücke die Hand!**  
**500.000 Mark**  
Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger grosse Geld-Verlosung**, welche vom **Staat** genehmigt und garantirt ist.  
Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen von **100.000 Losen 50.500 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **Mark 500.000**, speciell aber

1 Gew. à M. 300.000	26 Gew. à M. 10.000
1 " " " 200.000	56 " " " 5000
1 " " " 100.000	106 " " " 3000
1 " " " 50.000	253 " " " 2000
1 " " " 20.000	6 " " " 1500
1 " " " 10.000	515 " " " 1000
1 " " " 5.000	1036 " " " 500
1 " " " 2.000	29,020 " " " 145
5 " " " 1.000	19,463 Gewinne à M. 200,
3 " " " 500	150, 124, 100, 94, 67, 40, 20.

Von diesen Gewinnen gelangen in erster Classe 4000 im Gesamtbetrage von M. 157,000 zur Verlosung.  
Der Haupttreffer I. Classe beträgt M. 50.000 und steigert sich in II. auf M. 60.000, III. M. 70.000, IV. M. 80.000, V. M. 90.000, VI. M. 100.000, in VII. aber auf event. M. 500.000, spec. M. 300.000, 200.000 etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgesetzt.  
Zur nächsten Gewinnziehung erster Classe dieser grossen vom Staat garantirten Geld-Verlosung kostet 1 ganzes Original-Los nur fl. 3.50 kr. ö. W.  
1 halbes " " " 1.75 " "  
1 viertel " " " .90 " "  
Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Postanweisung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Classenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.  
Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, bei Nicht-Convenienz die Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.  
Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von **Mark 250.000, 100.000, 80.000, 60.000, 40.000 etc.**  
Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Bethheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **31. Mai d. J.** zukommen zu lassen. 1422

**Kaufmann & Simon,**  
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und bitten durch Einsichtnahme in den amtlichen Plan sich von den grossartigen Gewinnchancen zu überzeugen, welche diese Verlosungen bieten. D. O.

**Ein Advocat**  
in Untersteiermark sucht einen **Concipienten,**  
welcher von der Advokatenkammer zur Vertretung der Parteien legitimirt und der slovenischen Sprache mächtig ist. Anfrage bei der Administration dieses Blattes. 1429 2-2

**5000 Tuch-Reste**  
(3-4 Meter),  
in allen Farben, auf complete Herrenanzüge verleiht, bei mittelfr. Nachnahme 1 Rest pr. fl. 5.  
**L. Storch in Bräun.**  
Nichtconvenirende Reste werden ohne Anhand zurückge- 18-17 nommen. (1289)

**F. Müller's**  
Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach  
besorgt honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wiener, Grazer, Triester, Prager u. andern Blätter.  
**Bandwurm**  
heilt (auch brieflich) 1369  
**Dr. Bloch, Wien,**  
Praterstraße Nr. 42.

**Twerdy's**  
**Damenpulver.**



Dieses älteste und bekannteste Damenpulver übertrifft alle anderen Haut-Conservirungs- und Gesundheits-Poudres sowohl an Feinheit, als auch dadurch, daß es vollkommen frei von schädlichen Bestandtheilen ist.

**Twerdy's Damenpulver** ist in drei Nuancen, **gelb, rosa** und **weiss** in Schachteln zu 50 fr., welche zum Zeichen der Echtheit mit der deutlichen Firma verklebt sind, zu haben. Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich:

**Twerdy's Damenpulver**  
aus der  
**Apotheke „zum goldenen Hirschen“**,  
am Kohlmarkt Nr. 11 in Wien.  
**Depôt für Krain bei Herrn E. Mahr**  
in Laibach. 1418 10-3

**Mark 500,000 im glücklichsten Falle.**

Die große vom Staat Hamburg garantirte Geldlotterie erfreut sich durch die Reichhaltigkeit der in derselben zur Verlosung kommenden Gewinne sowie durch die größtmögliche Garantie für prompte Gewinnauszahlung überall der größten Beliebtheit. Dieselbe wird den Bestimmungen des Planes gemäß von einer besonders hierfür eingesetzten General-Direction geleitet und das ganze Unternehmen vom Staat überwacht. Es werden in wenigen Monaten von der ersten bis zur siebenten Classe unter 100.000 Losen 50.500 Lose sicher mit Gewinnen gezogen. Darunter befinden sich Haupttreffer von event. M. 500.000 speciell aber:

1 Prämie à M. 300.000	26 Gewinne à M. 10.000
1 Gewinn à M. 200.000	56 " " " 5.000
2 " " " 100.000	106 " " " 3.000
1 " " " 50.000	253 " " " 2.000
1 " " " 20.000	6 " " " 1.500
1 " " " 10.000	515 " " " 1.000
1 " " " 5.000	1036 " " " 500
1 " " " 2.000	29020 " " " 145
5 " " " 1.000	19,463 Gewinne à 200, 150,
3 " " " 500	124, 100, 94, 67, 40, 20 M.

Von diesen Gewinnen werden in der ersten Classe 4000 im Gesamtbetrage von M. 157.000 verlost. Der Haupttreffer der ersten Classe beträgt M. 50.000 und steigert sich in der zweiten Classe auf M. 60.000, dritten M. 70.000, vierten M. 80.000 fünften M. 90.000, sechsten M. 100.000, und in der siebenten Classe auf event. M. 500.000, speciell aber M. 300.000, 200.000 etc. Zu der Gewinnziehung der ersten Classe kostet:

Ein ganzes Originallos fl. 3.50  
Ein halbes Originallos fl. 1.75  
Ein viertel Originallos fl. 0.90  
Gegen Einsendung des Betrages in Banknoten, Postanweisung oder unter Nachnahme werden die bei uns eingehenden Aufträge prompt ausgeführt. Es erhält Jeder die mit dem Staatswappen versehenen Originallose in Händen und zu gleicher Zeit den amtlichen Plan, aus welchem alles Nähere, wie Gewinntheilung, Ziehungsdara und Einlagen der verschiedenen Classen zu ersehen ist. Sofort nach Ziehung erhält jeder Theilnehmer die amtliche mit dem Staatswappen versehenen Gewinnliste, welche deutlich die Gewinne und die respectiven Nummern anzeigt, die gewonnen haben. Die Auszahlung der Gewinne geschieht planmässig prompt unter Staatsgarantie. Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan im Voraus gratis und erklären uns ferner bereit, die nicht convenirenden Lose, welche uns rechtzeitig vor Ziehung retournirt werden, wieder zurückzunehmen und den dafür erhaltenen Betrag sofort zurückzuführen. Da zu diesen Gewinnziehungen täglich sehr zahlreiche Aufträge bei uns eingehen, so eruchen wir, um alle Bestellungen mit Sorgfalt ausführen zu können, dieselben baldmöglichst, jedenfalls aber vor dem **31. Mai 1884** uns direct zugehen zu lassen.

**Valentin & Co.,**  
Bankgeschäft.  
Hamburg.

Glück und Zufall spielen oft eine große Rolle im menschlichen Leben und diesen darf ein Jeder gern ohne Ausnahm eine Thür offen lassen, wenn diese wie hier auf solide und bequeme Weise zu erreichen ist.  
Unsere Hauptcollecte war von jeher ganz besonders vom Glücke begünstigt und wurde das Interesse unserer werthen Abnehmer stets auf's Angelegentlichste von uns wahrgenommen.  
Jeder genießt bei uns den Vortheil des directen Bezugs der Originallose ohne Vermittlung von Zwischenhändlern und demzufolge erhält Jeder nicht allein die Gewinnlisten in möglichst kürzester Zeit nach geschehener Ziehung unaufgefordert zugeandt, sondern auch die Originallose stets zum planmässig festgesetzten Preise ohne irgend welchen Aufschlag. (1435) 4-1

# Saxlehner's Bitterquelle Hunyadi János

durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt und von ersten medizinischen Autoritäten als vorzügliches Heilmittel erprobt und geschätzt, verdient mit Recht als das **Verlässlichste und Wirksamste aller Bitterwässer** empfohlen zu werden. — Unter Anderem küssterte sich hierüber auch Herr **Kais. Rath Dr. Paul Olexik, Brünn:** „Durch andere Bitterwässer bisher unersetzbar.“ (1860)  
Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken, doch wird gebeten, stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen.  
Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner  k. und k. Apostolischen Majestät.

Reich ausgestattete von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction garantierte

## X. Staats-Lotterie

für gemeinsame Militär- Wohlthätigkeitszwecke, deren Ertrag zur Erweiterung der Offiziers- Wälder- Institute bestimmt ist.

Die festgesetzten Gewinnste betragen zusammen **205.400 Gulden**, und zwar:

1 Haupttreffer mit 60.000 fl. Goldrente, 1 Haupttreffer mit 20.000 fl. Goldrente, 1 Haupttreffer mit 10.000 fl. Goldrente mit 12 Vor- und Nachtreffern, dann 10 Treffern zu 200 fl. Goldrente, endlich Baargewinnste zu 100 fl., 80 fl., 60 fl., 40 fl., 20 fl., 10 fl., 8 fl. und 6 fl., im Gesamtbetrage von 111.000 fl.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am **26. Juni 1884.**

**Ein Los kostet 2 fl. ö. W.**

Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Losen bei der Abtheilung für Staats-Lotterien, Stadt, Niemergasse 7, 2. Stock, im Jacoberhofe, sowie bei den zahlreichen Abgaborganen unentgeltlich zu bekommen ist. (1405)

Die Lose werden **portofrei** zugesendet.

Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction, **Carl Latour von Thurmburg,**  
Wien, am 15. April 1884. k. k. Hofrath und Lotto-Director.

## Kaiser Franz Joseph - Bad Tüffer, Unter-Steiermark

(nicht zu verwechseln mit **Römerbad Tüffer**)

unmittelbar an der österreichischen Südbahn Station Markt Tüffer, in der schönsten Gegend, der sogenannten „Heierischen Schweiz“, 9 1/2 Stunden von Wien entfernt.

Die hier befindlichen mächtigen Krato-Thermen von 38 Grad Celsius bewahren sich vorzüglich bei Nervenleiden, Unterleibs- und Frauen-Krankheiten, allgemeiner Schwäche, Blutarmuth, schwerer Reconvalescenz, Gicht, Rheumatismen, Gelenksleiden, Haut-Affectionen etc. etc.

Durch den Gebrauch des Thermalwassers zur Trankur wurden bei Magenleiden etc. ganz vorzügliche Resultate erzielt und wurde auf den Rath vieler Aerzte ein eigener Trinkbrunnen errichtet.

Der Curort ist vermöge seines temperirten, mäßig feuchten Klimas zum Aufenthalt für Brust-, Kehlkopf- und Lungenleiden besonders geeignet, um Einberung und Heilung zu erlangen; es bietet die zur Anstalt gehörige eigene Weierei beste Gelegenheit zu Milch- und Wolkencuren.

Der Gefeirtigte hat weder Mühe noch Opfer gescheut, um die Anstalt rigorosen Anforderungen entsprechend einzurichten und für Comfort der V. T. Gurgäfte Sorge zu tragen.

Die Anstalt besteht ein großes Wafnbad, sehr elegante Separatbäder, ein bequemes eingerichtetes Kaltbad im Sannflusse, zwei Restaurationen, Gurfalon, Spiel- und Lesezimmer, eine eigene Cur-Gafelle etc. Schöne, schattige Promenaden und die reizende Umgebung verleihen dem Bade eine weitere Anziehungskraft und stehen zu Ausflügen elegante Equipagen bereit. Elektrische Beleuchtung, Telegraphen- und Telephon-Verbindung in allen Gebäuden der Anstalt.

Die Sommer-Saison beginnt am 1. Mai, doch können sämtliche Räume des Gurfahuses das ganze Jahr gebraucht werden; die ärztliche Leitung übernimmt Herr Dr. M. Ritter v. Schön-Perlashof und ertheilt nähere Auskünfte bis 15. April, Wien, I., Schönlatogasse 9.

Anfragen beliebe man direct zu adressiren an die **Direction Kaiser Franz Joseph-Bad Tüffer** (nicht Römerbad Tüffer) in Steiermark.  
Prospecte gratis. **Theodor Gunkel.**  
(1416) 10-6

## Bei C. Karinger in Laibach: Fischereigeräthe

vorzüglichster Qualität, in- und ausländisches Fabrikat aller Sorten Fischstöcke und Forellennuthen, einfacher und Doppelangeln, geflöpelter Schüre aus englischem Hanf und chinesischer Seide, montirter Fischzeuge, Facksfäden aller Qualitäten, Wirbeln; Holz-, Kautschuk- und Messingrollen, Landungsgänge, Fischkörbe und Yageln, Forellenweischen und Vorkschläge, Schwimstoppeln, Bleilöwen, Lösegabeln, künstliche Köder, naturgetreu, als: Bienen, Wespen, braune und rothe Käfer, Heuschrecken, Würmer, Frösche und dergl. Insecten, Kautschukfische und eich englische Kunstmücken für Forellen- und Afschenfang jeder Saison. 3-2 Apparate zur künstlichen Fischzucht. (1433)  
Preisconrante franco. Bestellungen werden bestens ausgeführt.

Kaiserl. Königl. **Allerhöchste Anerkennung.**

Goldene Medaille Paris 1878. Goldene Medaille Amsterdam 1883. Ehren-Diplome: Radkersburg 1877 - Fürstenfeld 1878 - Graz 1880 - Triest 1882.

## Curort Gleichenberg

Steiermark. Eine Fahrstunde von der Station Feldbach der ungarischen Westbahn.

**Beginn der Saison 1. Mai.**

Alkalisch-muriatische und Eisenqueerlinge, Nichtenadel- und Quellsoolkerstänkungen-Inhalationen, großer Respirationen-Apparat, kohlensaures Wader, Stahl-, Nichtenadel- und Süßwasserbäder, kaltes Wollbad und hydropatische Curen, Biegenmilch, Biegenmilch, kuhwarme Milch in der eignen erbauten Milchcur-Anstalt. Klima constant mäßig feuchtwarm. Seehöhe: 300 W. Wohnungen, Mineralwasser und Wagen sind bei der Bade-Direction in Gleichenberg zu bestellen. (1407)

K. k.  conc.

## Korneuburger Viehpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe

von **Franz Joh. Kwizda in Korneuburg,**

k. k. Hoflieferant,

in den Marställen Ihrer Majestäten der Königin von England und des Königs von Preussen, Kaisers von Deutschland, sowie vieler hoher Persönlichkeiten mit ausserordentlichem Erfolge angewendet und mit der Londoner, Pariser, Wiener, Münchener und Hamburger Medaille ausgezeichnet.

Daselbe bewährt sich als **Viehnährpulver** bei regelmäßiger Verabfolgung laut langjähriger Erprobung bei **Mangel an Fresslust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch**, daselbe unterstützt wesentlich auch die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchschießende Einflüsse und vermindert die Inclination zu Drüsen und Kolik.

Echt zu beziehen:

**Laibach** bei **Gabr. Piceoli**, Apotheker, **Julius v. Trnkoczy**, Apotheker, und **H. L. Weneel**, Handelsmann; **Klagenfurt** bei **Anton Führer** und **Peter Merlin**; **Krainburg** bei **Franz Dolenz**.

**Central-Versendungs-Depöt: Kreis-Apotheke Korneuburg.**

Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depöts, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Um Fälschungen vorzubeugen, wird gebeten, darauf zu achten, daß jede Etiquette meinen untenstehenden Namenszug in rother Farbe trägt.

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke derart nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, **empfängt eine Recompense bis zu 500 Gulden.** 1882

*Franz Kwizda*  
k. k. Hoflieferant

## Kaiser Franz Joseph - Bad Tüffer, Unter-Steiermark

(nicht zu verwechseln mit **Römerbad Tüffer**)

unmittelbar an der österreichischen Südbahn Station Markt Tüffer, in der schönsten Gegend, der sogenannten „Heierischen Schweiz“, 9 1/2 Stunden von Wien entfernt.

Die hier befindlichen mächtigen Krato-Thermen von 38 Grad Celsius bewahren sich vorzüglich bei Nervenleiden, Unterleibs- und Frauen-Krankheiten, allgemeiner Schwäche, Blutarmuth, schwerer Reconvalescenz, Gicht, Rheumatismen, Gelenksleiden, Haut-Affectionen etc. etc.

Durch den Gebrauch des Thermalwassers zur Trankur wurden bei Magenleiden etc. ganz vorzügliche Resultate erzielt und wurde auf den Rath vieler Aerzte ein eigener Trinkbrunnen errichtet.

Der Curort ist vermöge seines temperirten, mäßig feuchten Klimas zum Aufenthalt für Brust-, Kehlkopf- und Lungenleiden besonders geeignet, um Einberung und Heilung zu erlangen; es bietet die zur Anstalt gehörige eigene Weierei beste Gelegenheit zu Milch- und Wolkencuren.

Der Gefeirtigte hat weder Mühe noch Opfer gescheut, um die Anstalt rigorosen Anforderungen entsprechend einzurichten und für Comfort der V. T. Gurgäfte Sorge zu tragen.

Die Anstalt besteht ein großes Wafnbad, sehr elegante Separatbäder, ein bequemes eingerichtetes Kaltbad im Sannflusse, zwei Restaurationen, Gurfalon, Spiel- und Lesezimmer, eine eigene Cur-Gafelle etc. Schöne, schattige Promenaden und die reizende Umgebung verleihen dem Bade eine weitere Anziehungskraft und stehen zu Ausflügen elegante Equipagen bereit. Elektrische Beleuchtung, Telegraphen- und Telephon-Verbindung in allen Gebäuden der Anstalt.

Die Sommer-Saison beginnt am 1. Mai, doch können sämtliche Räume des Gurfahuses das ganze Jahr gebraucht werden; die ärztliche Leitung übernimmt Herr Dr. M. Ritter v. Schön-Perlashof und ertheilt nähere Auskünfte bis 15. April, Wien, I., Schönlatogasse 9.

Anfragen beliebe man direct zu adressiren an die **Direction Kaiser Franz Joseph-Bad Tüffer** (nicht Römerbad Tüffer) in Steiermark.  
Prospecte gratis. **Theodor Gunkel.**  
(1416) 10-6

## Musik-Instrumenten-Geschäft in Laibach, Wienerstraße Nr. 3,

eröffnet hat. Alle Holz- und Blech-Instrumente, Violin-, Zither- und Clavierfalten, wie auch einzelne Bestandtheile sind zu haben und werden auch alle Reparaturen prompt und billigt ausgeführt. Hochachtungsvoll

(1437) 2-1 **Alb. Roncetti.**

## Für Capitalisten.

Zur Durchführung von Effecten-Speculationen (auf halben Antheil gegen vollständige Uebernahme des Risico's) in den von uns empfohlenen Papieren, sowie zur Anlage von Capitalen in Baarem oder in Werthpapieren gegen monatliche Gewinnst-Auszahlung wie bisher, empfehlen sich

## Theodor Noderer & Co.

protok. Bau- und Lombardgeschäft,  
**Wien,**

I., Schottenring 5, Eingang: Hessgasse 7, I. St.  
Vorschüsse auf alle im Coursblatte notirten Effecten und Lose bis zum vollen Werthe. — Reelle Informationen auf mündliche oder nicht anonyme schriftliche Anfragen stehen in discreter Weise zu Diensten.